

gessen. Alle Genossinnen und Genossen bekamen eine schriftliche Einladung, die ihnen Leitungsmitglieder bzw. Gruppenorganisatoren übergaben. Das wurde gleich zum Gespräch mit vielen Genossen genutzt.

Die Parteigruppen führten dann Kurzversammlungen durch, auf denen alle Genossen erfuhrten, worum es in der Mitgliederversammlung geht. Dabei gab es noch manchen Hinweis zum Thema und zur organisatorischen Vorbereitung der Versammlung. Kindergarten und -krippe richteten für diesen Tag einen Spätdienst ein, für die auswärtigen Genossen mußte die verspätete Heimfahrt gesichert werden.

Weil das Referat eine Kollektivarbeit der Parteileitung und vieler Genossen aus den Parteigruppen war, gab es eine gute Verbindung der politischen Grundfragen mit den unmittelbaren Schlußfolgerungen für die Parteiarbeit im Betrieb. Das hat sich auf die Diskussion ausgewirkt. Die Genossen gingen alle von grundsätzlichen Überlegungen aus und legten dar, welche Verpflichtungen daraus ihre Brigaden bereits übernommen haben. Sie machten auf Mängel aufmerksam und stellten ganz bestimmte Forderungen an die Parteileitung und die Genossen staatlichen Leiter.

Das war genau die schöpferische Atmosphäre, die wir in der Parteiarbeit, insbesondere in der Mitgliederversammlung brauchen, in der, gestützt auf die Kenntnisse, Erfahrungen und Bereitschaft des gesamten Kollektivs, um die Durchführung der Parteibeschlüsse gerungen wird.

Genaugenommen, ist diese Versammlung noch gar nicht zu Ende. In der darauffolgenden Sit-

zung der Parteileitung mußten die verantwortlichen Leiter bereits berichten, was sie in Auswertung der Versammlung schon getan haben. Darüber schrieb dann auch die Betriebszeitung. Diese Versammlung und der von ihr ausgehende Elan wurden auch genutzt zur Vorbereitung einer Tagung des Parteiaktivs unseres Betriebes und zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs. So haben wir die Vorbereitung des Umtausches und das Interview des „Neuen Deutschlands“ mit dem Genossen Walter Ulbricht genutzt, um in der Parteiarbeit voranzukommen.

**Oskar Sesselmann, stellv. Parteisekretär,
VEB Röhrenwerk „Anna Seghers“,
Neuhaus am Rennweg**

Leitung wertet differenziert ans

Ein Mangel bestand in unseren Mitgliederversammlungen bisher darin, daß es im Ergebnis der Beratungen nicht immer zu eindeutigen Festlegungen kam. Jeder Genosse muß aber wissen, welche Aufgabe er bis zur nächsten Mitgliederversammlung zu lösen hat. Deshalb bemühen sich unsere APO verstärkt darum, immer klare Festlegungen zu treffen. Sie finden unter anderem in konkreten Beschlüssen ihren Niederschlag und spiegeln sich in Parteaufträgen wider.

sehr wertvoller politisch-ideologischer Erziehungsprozeß.

Natürlich können wir diese Form einer Mitgliederversammlung auf Grund ihres Erfolges nicht zum allgemeingültigen Schema erheben. Eine allgemeingültige Lehre aus dieser Versammlung ist es aber, daß eine solche spürbare, nicht nur formal

statistische Parteikontrolle der Ergebnisse unserer Arbeit eine wichtige Form der Parteierziehung ist. Dazu gehören in Zukunft weitere Veranstaltungen, die allen Genossen die Möglichkeiten bieten, sich die Parteibeschlüsse in ihrer Komplexität gründlich anzueignen und in massenwirksame publizistische Sendungen umzusetzen.

Wolfgang Richter
Sekretär der APO
Wirtschaftswissenschaftspolitik
im Deutschen Fernsehfunk

Mitglieder- versammlung - Produktions- beratung?

Können sich unsere Genossen in den Mitgliederversammlungen das notwendige Rüstzeug holen, um im täglichen Arbeitsprozeß auf alle Belegschaftsangehörigen positiv einzuwirken? Diese Frage beschäftigt die Leitung unserer BPO des Kaliwerkes „Glückauf“